

19. VI. 1919

Rechnungsabchlüsse.

Wien, 18. Juni.

Bank und Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“.

Der Verwaltungsrat der Bank und Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“ hat in seiner Bilanzsitzung die vorgelegte Bilanz pro 1918 genehmigt. Diese ergab ein Bruttoverträgnis von 21.301.115 (+ 1.453.288) K. und abzüglich der Spejen und Steuern ein Reinerträgnis von 6.222.936 (- 3.987.982) Kronen. Es wurde beschlossen, der für den 30. d. einberufenen ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 5 Prozent, das sind 20 K. per Aktie, für das Jahr 1918 zur Verteilung zu bringen, den Reservefonds mit 500.000 K. zu dotieren, dem Pensionfonds der Angestellten 500.000 K. als außerordentliche Dotation tantienfrei zuzuwenden und 1.146.163 (+ 190.955) K. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Einzelheiten der Erträgnisse und Lasten zeigt nachfolgende Aufstellung des Gewinn- und Verlustkontos:

Table with columns for 1918 and gegen 1917. Rows include Erträgnisse (Gewinnvortrag, Provisionen, Effekten, etc.) and Lasten (Gehalte, Steuern, etc.).

Der „Mercur“ hatte im vorigen Jahre eine Dividende von 38 K. oder 9 1/2 Prozent verteilt und ermäßigt sie für das Jahr 1918 in gleicher Weise wie andere Institute auf 20 K. oder 5 Prozent. Im abgelaufenen Jahre wurde das Aktienkapital von 66 Millionen Kronen auf 80 Millionen Kronen erhöht, wodurch 21 Millionen Kronen neue Mittel zuzuschießen, welche während drei Viertel des Jahres zur Verfügung standen. Der Bruttogewinn beträgt 21.301 Millionen Kronen und vermindert sich nach Abschlag des Vortrages auf 20.346 Millionen Kronen oder 25 1/4 Prozent des Aktienkapitals gegen 19.294 Millionen Kronen oder 29 1/2 Prozent im Vorjahre. Er ist um 1.453 Millionen Kronen höher als im vorigen Jahre. Weit stärker als der Gewinn sind aber die Lasten gestiegen. Sie betragen 15.078 Millionen Kronen, das sind um 5.441 Millionen Kronen mehr als im vorigen Jahre. Der Reingewinn beläuft sich auf 6.223 Millionen Kronen gegen 10.211 Millionen Kronen im Vorjahre und zeigt demnach einen Ausfall von 3.988 Millionen Kronen. Derselbe entspricht einer Verzinsung von 7 7/8 Prozent des Aktienkapitals. Das Zinsenkonto weist ein Mehrerträgnis von 2.445 Millionen Kronen aus, welches eine Folge der Kapitalvermehrung sowie des stärkeren Zuflusses fremder Gelder darstellt. Die Provisionen und sonstigen Erträgnisse aus dem laufenden Kontokorrentgeschäfte haben sich um 0.476 Millionen Kronen erhöht. Dagegen zeigen die Effekten-, Valuten- und Konfortialgewinne ein Mindererträgnis um 1.876 Millionen Kronen, welches auf Abschreibungen am Effektenbesitz zurückzuführen ist, trotzdem im abgelaufenen Jahre einzelne Effektenpositionen aus dem Portefeuille mit Nutzen veräußert werden konnten und aus Konfortialgeschäften unverwendete Gewinne zur Verfügung standen. Eine Abschreibung an Staats- und Anlagewerten war infolge des mäßigen Wertes an solchen Titres nur in geringem Umfange erforderlich. Von dem Bruttoverträgnis werden 15.078 Millionen Kronen oder rund 75 Prozent durch die Lasten aufgezehrt. Das bedeutende Anschwellen der Lasten ist in erster Reihe auf die mehr als 100prozentige Steigerung des Gehaltkontos zurückzuführen, welches sich von 3.993 auf 7.797 Millionen Kronen erhöht hat. Der Mehraufwand auf das Gehaltkonto wird sich im heurigen Jahre noch mehr fühlbar machen. Die Steuerlast ist um 1.162 auf 4.002 Millionen Kronen angewachsen. Auch die allgemeinen Spejen haben um 0.423 Millionen Kronen zugenommen und belaufen sich auf 2.920 Millionen Kronen, in welcher Ziffer auch die Spenden und Beiträge an Wohlfahrtsvereinigungen enthalten sind. Im Zusammenhange mit der Steigerung der Gehalte haben auch die Pensionfondsbeiträge eine Erhöhung erfahren. Auch in diesem Jahre wird zur Vermehrung des Pensionfonds ein Betrag von 500.000 K. (gegen 1.5 Millionen Kronen im Vorjahre) dem Reingewinne entnommen. Die Filialen und Wechselstuben haben befriedigend gearbeitet. Im Berichtsjahre ist die Filiale in Czernowitz eröffnet worden. Die Bilanzdaten zeigen folgendes Bild:

Table with columns for 1918 and gegen 1917. Rows include Aktiven (Kassenbestände, Kassenheine, Effekten, etc.) and Passiven (Aktienkapital, Reservefonds, etc.).

Aus der Kapitalerhöhung haben die Reserven eine Steigerung von 7 Millionen Kronen erfahren und erhöhen sich auf 43 Millionen Kronen. Die Vorkonten des „Mercur“ betragen zum Jahreschluß 65.209 Millionen und waren um 45.981 Millionen höher als im Vorjahre. Sie sind seither infolge des neuen Geldzuflusses und der verringerten Ver-

wendungsmöglichkeit abermals gestiegen. Dazu treten dann noch die Kassenheine der Oesterreichisch-ungarischen Bank, welche zusammen mit den Wechseln und Devisen mit 159.745 (+ 137.415) Millionen Kronen ausgewiesen werden. Der Effektenstand mit 27.024 Millionen ist um 4.063 Millionen Kronen gegen das Vorjahr zurückgegangen. Die Verminderung ist durch Abverkauf von Kriegsanleihen und von Industrieffekten sowie durch vorgenommene Abschreibungen am Effektenbestand zu erklären. Der Aktienbesitz hat sich gesteigert, was auf die Erwerbung einiger größerer Posten von Industriewerten zurückzuführen ist. Der Effektenbesitz setzt sich folgendermaßen zusammen: Staatswerte, Handelsbriefe, Obligationen und Lose 2.891 Millionen Kronen, Bankaktien 1.073 Millionen Kronen, Transport-, Industrie- und Versicherungsaktien 23.06 Millionen Kronen. Vorauszahlungen auf eine neunte Kriegsanleihe sind nicht geleistet worden. Es bestehen auch keine Forderungen an die ungarische Regierung. Das Konto ständiger Beteiligungen hat eine Erhöhung um 2.45 Millionen Kronen zu verzeichnen, welche aus der Kapitalerhöhung des ungarischen Tochterinstituts resultiert. Auf diesem Konto erscheinen nimmehr lediglich diese Aktien, der Besitz an Darmstädter Bankaktien und die Einzahlung bei der Londoner Kommandite verbucht; letztere ist auf ein Minimum abgeschrieben. Die Konfortialbeteiligungen haben sich um 0.297 Millionen Kronen erhöht. Der Börsenreport zeigt eine Abnahme um 7.124 Millionen Kronen. Das Katenkonto ist infolge Auflösung dieses Geschäftszweiges vollkommen aus der Bilanz verschwunden. Die Debitoren betragen 467.913 Millionen Kronen und haben sich um 74.35 Millionen Kronen vermindert. In dieser Verminderung kommt hauptsächlich der Wegfall eines Teiles der Kriegsanleihecreditors durch Bezahlung bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank zum Ausdruck. Die kommerziellen Debitoren haben sich dagegen durch Gewährung von Kontokorrentkrediten gesteigert. Die Sparentlagen haben eine Erhöhung um 38.398, die Kreditoren um 106.271, die fremden Gelder demnach eine Vermehrung um 144.67 Millionen erfahren, wodurch die verfügbaren Mittel die Summe von 733.34 Millionen Kronen erreichen, wovon 123 Millionen auf das eigene Kapital und 610.34 Millionen auf fremde Gelder entfallen. Der Umlaufumlauf beträgt 3.444 Millionen Kronen und hat gegen das Vorjahr abermals eine Verminderung erfahren.

Im abgelaufenen Jahre hat sich der „Mercur“ an der gegen Schluß desselben erfolgten Emission der 4prozentigen deutschösterreichischen Schaffsheimanleihe und ebenso an der Emission der 4prozentigen Anleihe der Stadtgemeinde Wien beteiligt. Unter Mitwirkung des Instituts erfolgten die Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaft für Maschinenbau, vormals Brand & Schüller, von 3.96 auf 5 Millionen Kronen und der Oesterreichischen Industriewerke Warchalowski, Eißler & Co. Aktiengesellschaft von 4 auf 6 Millionen Kronen. Bei beiden Emissionen hat der „Mercur“ größere Kosten für eigenen Besitz erworben. Weiter war der „Mercur“ an verschiedenen Garantiefundatoren für Kapitalerhöhungen beteiligt. Der Besitz an Aktien der Oesterreichischen Aktiengesellschaft für Hotels und Kuranstalten Abbazia sowie das sonstige Interesement an der Gesellschaft ist zur Gänze, der Besitz an Aktien der Ersten Böhmisches Rückversicherungsbank zum größten Teil realisiert worden. Gegenüber dem Buchwerte wurde hierbei ein wesentlicher Nutzen erzielt. Dagegen wurde die Majorität der Aktien der Oesterreichischen Baugesellschaft für Verkehrs- und Kraftanlagen und ein Posten Aktien der Deutschlandsberger Papierfabriken A.-G. erworben.

Ueber die zum Kongress des Instituts gehörenden Gesellschaften wird folgendes berichtet: Die Aktiengesellschaft für Holzgewinnung und Dampfmaschinenbetrieb vormals B. & C. Goeß & Cie., deren Anlagen und Fabriken sich zum größten Teile in Rumänien, teilweise aber auch in der Bukowina befinden, hatte während des abgelaufenen Jahres unter den Folgewirkungen des Krieges zu leiden. Die gleichen Verhältnisse liegen bei der Böhmisches Aktiengesellschaft für Holzgewinnung und Dampfmaschinenbetrieb vor. Die Aktiengesellschaft für Maschinenbau vormals Brand & Schüller und die Ungarische Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft Brand & Schüller waren bis zur Beendigung des Krieges voll beschäftigt, hatten jedoch in den letzten Monaten unter Mangel an Rohstoffen und Steigerung der Basen zu leiden. Es gelangt eine sechsprozentige Dividende (gegen 15 Prozent im Vorjahre) zur Auszahlung. Die Gebrüder Stollwerck Aktiengesellschaft bringt, beeinträchtigt durch das vollständige Fehlen wichtiger Rohmaterialien und die ungenügende Kohlenversorgung eine Dividende von 6 Prozent auf die Prioritäten- und Stammaktien zur Ausschüttung. Die Seidenindustrie-Aktiengesellschaft vormals Franz Bujatti und die Ungarische Seidenindustrie-Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Bujatti haben wieder eine Dividende von 6 Prozent bezahlt. Die Steiermärkische Elektrizitätsgesellschaft wird mit Rücksicht auf die politischen Aenderungen und die Lage des großen Kraftwerkes in Faal an der Drau erst in einem späteren Zeitpunkte ihre Bilanz aufstellen. Die Oesterreichische Baugesellschaft für Verkehrs- und Kraftanlagen bringt die gleiche Dividende wie im Vorjahre, das sind 6 Prozent, zur Ausschüttung. Die Gummi- und Balatawerke „Matador“ Aktiengesellschaft hat gegenüber dem Vorjahre einen erhöhten Reingewinn erzielt. Da das Unternehmen sich in Ungarn befindet, ist die Aufstellung einer Bilanz zurzeit nicht möglich. Für die Erste Ungarische Metallschlauchfabriks-Aktiengesellschaft treffen die gleichen Verhältnisse zu. Die Aktiengesellschaft Stahlwerke Weissenfels vormals Goepfinger & Co., deren Betrieb zur Gänze im italienischen Okkupationsgebiet gelegen ist, hat ihre Fabrikation ununterbrochen fortführen können. Für das letzte Geschäftsjahr ist eine Dividende von 20 Prozent bezahlt worden. Die Salzburger Eisenbahn- und Tramwaygesellschaft verteilt eine Dividende von 12 K. Die Mährisch-Osttrauer Bierbrauerei und Malzfabriks-Aktiengesellschaft hat eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung gebracht. Die Westböhmisches Glas- und Holzindustrie-Aktiengesellschaft wird nach entsprechenden Abschreibungen eine 10prozentige Dividende gegen 7 Prozent im Vorjahre verteilen. Die Oesterreichische Industriewerke Warchalowski, Eißler & Co. Aktiengesellschaft hatte unter wachsenden Betriebschwierigkeiten und der steilen Steigerung der Auslagen für Material, Löhne und Regien zu leiden. Es gelangt eine Dividende von 6 Prozent gegen 15 Prozent im Vorjahre zur Verteilung. Die Baugesellschaft des Ersten Allgemeinen Beamtenvereines hat einen Teil ihres Realitätenbesitzes mit Nutzen realisiert, und bezahlt eine Dividende von 5 Prozent. Die Deutschlandsberger Papierfabriken Aktiengesellschaft entwickelt sich günstig und hat eine Dividende von 12 K. gegen 8 K. im Vorjahre zur Ausschüttung gebracht. Die Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“ in Budapest, welche das Aktienkapital auf 20 Millionen Kronen erhöhte und an der der „Mercur“ stark interessiert ist, hatte bis zum Ausbruch der Wirren günstige Ergebnisse aufzuweisen, leidet aber, wie derzeit alle ungarischen Unternehmungen, an den in Ungarn eingetretenen Verhältnissen.

ere Ne... ie teilw... 78, ist... ungaris... Kreditba... obant 2... erreich... chersba... 2. 50 5... tätan 3... ), Kuste... lvine 6... Berg- u... hien 5... rupp 4... (+ 20... Stamer... der 10... Galiel... (+ 30... über de... in ihre... Die vol... Position... ließ si... zeichne... um 4 bi... itte- un... erte un... jahaktie... ten un... ngaris... ch. Strohen... 290.-... (85.75... V... talov... i Nat... abt... at... te... re... en... us... ch... 5... nd... er... ste... 13... n... en... er... ht... die... id... m... 13... 16... 54... 40... 113... 164... 23... 40... 78... 7... 100... 100... 05... 100... 350... 90... 10... 100... 148... 224... 138... 261... 078... und... Mit... ung... Ser... 766... gen... die... Ber... nde... Ber... in... pres... jari... mal... auf... die... sehr... der... die... ielle... mer... at... und... (den... coter